Konkurrenz zwingt zum Handeln KN

Telekom baut Internet in Lütjenburg nun doch kostenlos aus - Neue Gespräche auch mit Plön und Preetz angekündigt

VON HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

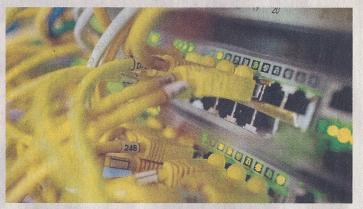
LÜTJENBURG. Die Deutsche Telekom rüstet ihre Leitungen in und um Lütjenburg auf für schnelle Internetverbindungen. 3674 Haushalte in dieser Region könnten bis November 2016 in den Genuss von einer Übertragungsrate von bis zu 100 Mbit kommen. Die Stadt Lütjenburg und die Umlandgemeinden müssen entgegen erster Ankündigungen nichts dazu bezahlen. Der Telekom sitzt offenbar die Konkurrenz im Nacken.

Sie modernisiert ihre Leitungen und Telefonkästen (Kabelverzweiger) im gesamten Stadtgebiet, so Telekom-Sprecher Peter Krüger bei einer Pressekonferenz am Montag im Rathaus. Hinzu kommen die Ortschaften Darry, Hohwacht, Futterkamp, Vogelsdorf, Kühren, Högsdorf, Giekau, Emkendorf und Fresendorf. Ein Sonderfall ist Behrensdorf. Die Gemeinde ließ hier bereits zwölf Kilometer Leerrohre auf eigene Kosten verlegen. Allerdings: Im Ortsteil Stöfs klafft eine Verbindungslücke von etwa zwei Kilometern bis zur nächsten Breitbandleitung. Ob die Telekom wie im Fall der übrigen Gemeinden die Kosten dafür übernimmt, ist unklar. Das Unternehmen war bei seiner Planung eigentlich davon ausgegangen, dass die Leitung zwischen Lütjenburg und Behrensdorf steht. Zudem ist die Gemeinde als Mitglied an den Zweckverband Breitbandversorgung gebunden.

Aus welchem Grund auch immer sind die jetzt aus dem Quark gekommen.

Andreas Köpke, Bürgermeister in Blekendorf

800 Meter um jede Telefonkasten herum, können die Telekom-Kunden mit der maximalen Geschwindigkeit von 100 Mbit surfen, verspricht Peter Krüger. In Hohwacht sollen es stellenweise sogar 200 Mbit sein. Die Kunden müssen für die höheren Geschwindigkeiten zum Teil allerdings neue und teurere Verträge abschließen. Der Aufwand, den die Telekom betreibt, ist groß.



Die Bürger in Lütjenburg und Umland können sich auf schnelleres Internet freuen. Die Telekom will nachrüsten.

22 Kilometer Glasfaserkabel will die Telekom in die schon vorhandenen Rohre verlegen. Auf 1,4 Kilometer Länge unternimmt sie zusätzliche Tiefbauarbeiten für neue Rohre. 30 Telefonkästen tauscht das Unternehmen gegen neue Anlagen aus. Von diesen Verteilern aus führen weiterhin Kupferkabel zu den Haushalten.

Wenig Chancen gibt Lütjenburgs Bürgermeister Sohn dem Zweckverband Breitbandversorgung, dem 46 Gemeinden im Kreis Plön angehören. Die bisherigen Ausbaupläne seien wirtschaftlich so nicht realisier-

bar. Sohn: "Der Zweckverband ist gescheitert." Für den Raum Lütjenburg hält er eine Kooperation in der Region für sinnvoller als kreisweite Verbünde. Er stellte sich vor, die Verlegung von Leerrohren mit Kräften aus den Bauhöfen zu unterstützen.

Blekendorfs Bürgermeister Andreas Köpke, der sich über den Ausbau in Futterkamp freut, sieht das nicht ganz so. Die Entwicklung, dass die Telekom die Kosten für den Ausbau übernimmt, sei nicht abzusehen gewesen. "Aus welchem Grund auch immer sind die jetzt aus dem Quark gekommen", sagt Köpke. Sorgen macht er sich um verstreut liegende Ortsteile wie Nessendorf, Sechendorf oder Sehlendorf, in denen die Telekom die Technik nicht ertüchtigen wird. Zumindest nicht kostenlos. "Da sind Brieftauben schneller als das Internet."

→ Das Ausbauprogramm der Deutschen Telekom kommt für die Kommunen überraschend.

Das Ausbauprogramm der Deutschen Telekom kommt überraschend. Erst im Oktober fiel die Entscheidung, kostenlos im Lütjenburger Raum auszubauen. Die Investitionen sind eine Reaktion auf Konkurrenz wie Kabel Deutschland oder Deutsche Glasfaser. Die Telekom will auch in Preetz und Plön vorstellig werden, um über eine Netzmodernisierung zu sprechen. Ein Pressetermin für eine Vertragsunterzeichnung mit der Deutschen Glasfaser in Preetz wurde von der Stadt schon abgesagt.